Allitera Verlag

Werner Schmidbauer, Jahrgang 1961, ist ein erfolgreicher bayerischer Liedermacher, Moderator sowie bekennender Bergfreund. Bereits 1984 begann er die Zusammenarbeit mit dem »Bayerischen Rundfunk«, für den er in zehn Jahren weit mehr als 400 Folgen der Kultsendung »Live aus dem Alabama« moderierte und mit dem Adolf-Grimme-Preis ausgezeichnet wurde.
Seit nunmehr 15 Jahren ist er Gastgeber des »Gipfeltreffens«, des beliebten Fernsehformats, in dem Schmidbauer mit einem prominenten Gast die Gipfel des Alpenlandes erklimmt, um mit Herzblut und Lebensfreude gute Gespräche in den Bergen zu führen.
Als Liedermachen und Sänger veröffentlichte Schmidbauer zahlreiche eigene CDs und tourt Deutschlandweit.

Gipfel treffen

Schmidbauers schönste neue Touren

Allitera Verlag

Originalausgabe Mai 2018
Allitera Verlag
Ein Verlag der Buch&media GmbH, München
© 2018 Buch&media GmbH, München
Projektleitung: Anne Tempcke
Umschlaggestaltung: Johanna Conrad
Satz: Franziska Gumpp
Gesetzt aus der The Sans und der Roboto Slab
Alle Fotografien im Buch © Bayerischer Rundfunk

ISBN 978-3-96233-028-6 · Printed in Europe

Allitera Verlag
Merianstraße 24 · 80637 München
info@allitera.de · www.allitera.de

Inhalt

Mit ...

Willy Michl auf den ***Schwarzenkopf*** 10

Marcel Huber auf den ***Nockstein*** 20

Cordula Stratmann auf den Aussichtspunkt ***Drei Linden***
auf dem Wendelstein 30

Susanne Breit-Keßler auf den ***Altkaserkogel*** 40

Urban Priol auf den ***Nockstein*** 50

Wolfgang Krebs auf den ***Brecherspitz*** 60

Amelie Fried auf den ***Vogelsang*** 70

Josef Hader auf den ***Lempersberg*** 80

Claudia Koreck auf das ***Unterberghorn*** 90

Michl Müller auf das ***Walberla*** 100

Stefan Oster auf den ***Lusen*** 110

Luise Kinseher auf die ***Rampoldplatte*** 120

Jan Weiler auf den ***Vorderen Kirchstein***
alias »Fauler Schummler« 130

deuter

Vorwort

Das »Gipfeltreffen«

Mit dem »Gipfeltreffen« hat der sympathische Liedermacher und erfolgreiche Moderator Werner Schmidbauer 2003 ein beliebtes Fernsehformat gestaltet. Dass die Berge sein Lieblingsplatz sind, weiß Schmidbauer seit seiner Kindheit und hat seine Leidenschaft zum Beruf gemacht.
Fasziniert von der Schönheit und der Kraft der Ursprünglichkeit, welche die Gipfel für ihn bedeuten, wandert der warmherzige Naturliebhaber seit nunmehr 15 Jahren mit prominenten Gästen in seiner »Walkshow« durch die Bergwelt der bayerischen und österreichischen Alpen hin zu den schönsten Berggipfeln und ihren Kreuzen.

Mit dabei hat Schmidbauer nicht nur seine bekannten Gäste und seine Fleischpflanzl, die mittlerweile Kultstatus erlangt haben, sondern auch immer sein erstaunliches Team an Kamera- und Tonmännern sowie Assistenten, die es in all den Jahren gelernt haben, sich ohne Worte zu verständigen. Rückwärts bergauf gehend zu filmen ist dabei nur eine der bemerkenswerten Eigenheiten, welche das Team in dieser Sendung leisten. Und so ist das »Gipfeltreffen« als ein Treffen mit besonderen Menschen berühmt geworden, das vom Publikum leidenschaftlich geliebt wird.

Schmidbauers Freude auf einen schönen Tag in der Natur überträgt sich auf alle seine Begleiter, sei es vor oder hinter den Kameras und Fernsehapparaten, und hat in den letzten 15 Jahren viele Nachgeher gefunden. Da ist es nicht verwunderlich, dass sich seine Gipfelgespräche bereits in vier Bänden nachlesen lassen.

Das Berggefühl

In gewohnt liebenswerter Art führt der charmante Moderator auch im vorliegenden Buch ungewöhnlich offene und beeindruckende Gespräche mit seinen Gästen auf dem Weg zu den hohen Gipfeln der wunderschönen Alpen.
»Nirgendwo kann man sich so frei, intensiv und doch entspannt unterhalten wie in der wunderbaren Umgebung der Bergwelt«, schwärmt Werner Schmidbauer. Ein Berg ist für den Moderator und Liedermacher gleichzeitig Seelenöffner und Small-Talk-Verhinderer. Die Kraft der Natur führt zu einer einmaligen Gesprächssituation: Getragen von Leichtigkeit und beeindruckender Tiefe ist jede Begegnung in den Bergen ein besonderes und unvergessliches Ereignis. Jede Tour und jeder Gast ist für Schmidbauer etwas Einmaliges und das spürt der Zuschauer. »Am Ende des Tages ist immer das Gefühl da, dem Gegenüber tatsächlich ein bisschen näher gekommen zu sein, den anderen besser kennengelernt zu haben.«

Die Gäste

In »Gipfeltreffen. Schmidbauers schönste neue Touren« finden Sie neue Gipfelgespräche, die der Moderator in der alpinen Berglandschaft geführt hat. Das Spektrum seiner Gesprächspartner ist

weit gefächert und reicht von den Musikern Willy Michl und Claudia Koreck über den Politiker Marcel Huber, die Kabarettisten Michl Müller, Wolfgang Krebs, Urban Priol und Luise Kinseher, die Moderatorin Amelie Fried bis hin zur Komikerin Cordula Stratmann, dem Schauspieler Josef Hader und dem Autor Jan Weiler. Auch die Theologen Susanne Breit-Kessler und Stefan Oster sind in diesem Buch vertreten. Doch so unterschiedlich alle Gäste sein mögen, etwas ist allen gleich: Schmidbauers Gespräche mit ihnen bieten immer ganz persönliche Lebensweisheiten, tiefe Seeleneinblicke, unerwartete Gesprächswendungen und spannende Momente.

Über dieses Buch

In diesem Buch können Sie Schmidbauers neue Gipfeltouren und -gespräche noch einmal nachlesen. Darüber hinaus bietet es wie immer praktische Zusatzinformationen für Interessierte, die die Wanderungen nachgehen wollen. Jede Tour ist mit einer Aufstiegsbeschreibung und einer ungefähren Wegzeit aufgeführt, doch beziehen sich alle Zeitangaben nur auf den Auf- nicht auf den Abstieg. Rechnen Sie für Ihre Planung also den Rückweg mit ein. Zusätzlich wurde jeder Berggipfel mit einer Höhenmeterangabe und einem Schwierigkeitsgrad versehen, damit Sie Ihre Wegzeit an das individuelle Gehtempo anpassen können. Dabei gelten die Angaben zu Schwierigkeitsgraden nur für trockenes und schönes Wetter. Auch gibt es zu jedem »Gipfeltreffen« eine hilfreiche Anfahrtsbeschreibung mit angegebenen Parkmöglichkeiten zur jeweiligen Wanderung.

Ein relevanter Hinweis des Moderators: »Wenn Sie Ihr Auto an einem Wirtshausparkplatz abstellen, denken Sie an das ungeschriebene Gesetz der Wanderer und kehren Sie doch auf dem Rückweg als Dankeschön noch kurz ein. Da freut sich der Wirt und auch Ihr Magen.«

Viel Spaß und an Guadn!

Apropos Magen: Natürlich gibt's zum Wandern auch immer eine deftige Brotzeit und so kommen beim »Gipfeltreffen« traditionell Schmidbauers berühmte Fleischpflanzerl auf den Tisch. Um auch selbst einmal in diesen Genuss zu kommen, gibt es hier die Zutaten:

- gemischtes Hackfleisch
- alte Semmeln, in Mineralwasser aufgeweicht
- ein oder zwei Eier
- klein gehackte Zwiebeln
- eine durchgepresste Knoblauchzehe
- reichlich Salz und Pfeffer
- etwas Petersilie

»Ein festes schriftliches Rezept gibt es nicht«, gesteht Werner Schmidbauer. »Wie schon meine Mutter mache ich den Teig frei aus dem Gefühl heraus.«

Wir wünschen viel Spaß beim Nachkochen, Nachgehen und Nachlesen!

mit *Willy Michl* auf den *Schwarzenkopf*

Willi Michl

Willy Michl, geboren 1950 in München, gilt als Münchner Original. Der Liedermacher ist Begründer des sogenannten Bayerischen Blues und erster deutscher Independent-Künstler. Michls Musik war Inspiration für namhafte bayerische Künstler wie die »Spider Murphy Gang«. Der Sänger lebt mit seiner Muse und Ehefrau Cora nach indianischer Lebensweise.

Infos zum Gipfel

Höhe: 1818 Meter
Wegzeit: circa 1 Stunde mit Kabinenbahnnutzung
Schwierigkeitsgrad: Bei zunehmender Höhe eine anspruchsvolle, bei trockenem Wetter jedoch eine gut zu bewältigende Wanderung.

Anfahrt

Die A95 Richtung Garmisch-Partenkirchen bis »Eschenlohe« fahren. B2 bis Garmisch-Partenkirchen, nach dem Tunnelende bei Farchant Richtung Garmisch weiter. Passieren Sie den Ort bis zur Beschilderung »Kreuzeckbahn« vor dem Ortsende. Links auf die Zubringerstraße zu den Talstationen der Alpspitz- und Kreuzeckbahn abbiegen.

Gipfelweg auf den Schwarzenkopf

Die Kabinenbahn bis 1650 Meter nehmen, dann dem breiten Kiesweg süd-westwärts folgen. An der Beschilderung »Hupfleitenjoch« halten. Das Hupfleitenjoch durchqueren und dem unbeschilderten Pfad auf den Schwarzenkopf hinaufgehen.

Auf den heutigen Gast freu ich mich schon wahnsinnig, das hier ist seine Welt: Willy Michl.

Mich freut's genauso … Den Weg hier bin ich so oft schon gegangen zum Gipfel. Mein Vater hat mich mit sieben Jahren hergebracht. Als ich die Almspitz gesehen hab, hab ich gesagt: »Wie soll ich da raufkommen?« Er sagte: »Wir gehen ganz langsam.« 10 Stunden haben wir uns Zeit gelassen. Da sind wir halt um 6 Uhr früh gegangen und waren halt um halb 4 auf dem Gipfel. Wenn man raufschaut, da ist da eine Wolke. Das ist der Spirit, der Geist von meinem Vater.

Glaubst du, dass das die Wolke dein Vater ist?

Ja, das ist indianisches Wissen. Der Indianer sagt, in den Wolken sind die Geister der Ahnen und dadurch ist er ihnen näher: Er kann in dieser Wolke seinen Vater sehen.

Du warst mal ein Kletterer: Drei Sommer lang warst du hier oben, auf den Knappenhäusern.

Eigentlich vier. 1971, dann '72, als ich entlassen war von der Bundeswehr. Da bin ich hier raufgestiegen. Ich hatte das gepachtet und war den ganzen Sommer hier oben. Hab erst mal eingewintert '72 und dann bin ich Mitte Mai schon aufgezogen mit der Evi Michl, meiner älteren Frau. Ich war dann '73, '74, '75 auf den Knappenhäusern. Das war die wildeste Zeit. Da haben wir archaisch gelebt, ohne Strom, nur mit Feuer und Wasser. Schau mal dort drüben: Da bin ich früher mit den Skiern runtergefahren.

> *» Da haben wir archaisch gelebt, ohne Strom, nur mit Feuer und Wasser.«*

Bist du ein guter Skifahrer?

Ich war mal einer. Also fahren hab ich die Hochalm schon können. Ich bin vom Osterfelderkopf zum Durchbruch Schuss gefahren und bin über den Schnapperer rausgesprungen. Erst auf dem Hang zur Hochalm hab ich dann vier Schwünge gemacht.

Dann bist du aber ein guter Skifahrer gewesen.

Aber da hatte ich einen langen Ski. Einmal hat's mich aufgestellt. Ich bin mit dem Kopf voraus in den Schnee und dann der Fels da! Es ist mir heiß rausgelaufen aus dem Ohr. Ein Amerikaner stand neben mir. Ich hab dann gefragt: »Can you look if this is blood?« Er: »No, it's water. You've got snow in your ear.« Glück gehabt. Ich hatte schon so viel Glück in meinem Leben.

Deine Oma hat dich getauft. Stimmt die Geschichte?

Ja, im Isarwasser. 9 Wochen war ich da alt. Meine Oma war eine christliche Frau. Sie hat mich immer in die Heilig-Geist-Kirche mitgenommen.

Willy, eins musst du mir erklären: Auch ich hab früher gerne Karl-May-Bücher gelesen. Doch bei dir war es mehr …

Also der Karl May, der war schon sehr belesen, ist einer der erfolgreichsten Romanciers, die es je gegeben hat in der deutschen Sprache. Klar hab ich das auch gelesen. Wer hat nicht geweint, als Winnetou getötet wurde? Das hat jeden getroffen. Aber bei den meisten Buben vergeht's dann und sie werden Fußballer oder was anderes.

Manche sagen, der Willy Michl ist halt nie erwachsen geworden, meint, er sei ein Indianer. Aber du hattest ein Erlebnis …

Es hat mal was gegeben, eine Geschichte, fast unwirklich: Es war im Frühling des Jahres '84. Ich hab einen Dauerlauf gemacht im Olympischen Dorf. Da hab ich damals gewohnt. Dort waren dann japanische Kirschbäume, riesige Sträucher. Ich bin zu einem hingelaufen, weil die Farbe mich so fasziniert hat. Ich bin reingegangen und hab mich auf einen Ast gesetzt. Der Strauch hatte drei dicke Äste. Dann hab ich raufgeschaut in den Himmel und dann hab ich gesagt: »Wakan Tanka«. Das Wort hatte ich nie zuvor gelesen oder bewusst gehört. Ich hab das einfach gesagt: »Wakan Tanka«. Ich hab's dann meinen Fans vorgesungen. Und dann haben die mir so kleine Bücher gebracht, wo drinstand, was das heißt, nämlich »großes Geheimnis«. Das ist ein Lakota-Wort.

Du hattest also keine Ahnung, was du da sagst. Das heißt, du hast Gott erkannt und gerufen, ohne dass du seinen Namen wusstest.

Ich habe ihn in der Lakota-Sprache gerufen. Und das war der Moment, als

ich beschloss, mich auch so zu kleiden. Ich hab über das nie so nachgedacht. Ich hab die Welt nicht mit diesem bewussten Auge gesehen … Pass auf Werner, jetzt werd ich dir eine indianische Zeremonie zeigen. Nimm dir von diesem Tabak so viel, wie du möchtest. Den nimmst du jetzt in die Hand.

Großes Geheimnis, da stehen wir, der Werner und ich. Großes Geheimnis, ich danke dir. Sonnenvater, ich danke dir für alles, was du uns im Laufe dieses Lebens gegeben hast. Ihr Wesen, ihr Tiere, die wir gegessen haben, wir danken euch. Ihr habt uns euer Leben gegeben, damit wir leben. Danke. Ihr schönen Latschen, ihr Bäume, ihr Berge, wo die Freiheit wohnt, ich danke euch. Ich bin der Donnerschall, den die Bayern Willy Michl nennen. Dankeschön. Und ich danke dir, Mutter, dass du mich hier hoch geführt hast. Mutter, ich bitte dich um einen guten Rückweg, dass ich gesund ins Tal zurückkehren kann. Ich danke.

Jetzt kannst du den Tabak ablegen.

Beeindruckend, Willy. Machst du auch noch Feuerrituale?

Ja, ich bin Feuermann. Das dürfen nicht alle machen.

Du kannst auch den Wind holen, gell?

Ja, das darf ich aber nicht sagen, sonst kommt er nimmer. Am besten geht es mit den Kindern. Wenn man das Ritual mit Kindern macht und es brennt ein Feuer, dann kommt er garantiert. Aber ich kann es nicht absichtlich machen, da würde der Wind zu mir sagen: »Leck mich doch.« Der kommt nur, wenn er gebraucht wird. Die Geister halten alles im Gleichgewicht. Den Schnee, die Wolken, den Wind, den Regen, das Wasser, das Leben der Erde, das Drehen der Erde, den Sonnenvater, das Universum. Die Menschen haben die Möglichkeit, das alles zu nutzen. Und dafür geben sie den Geistern etwas.

> *» Die Geister halten alles im Gleichgewicht. Den Schnee, die Wolken, den Wind, den Regen, das Wasser, das Leben der Erde, das Drehen der Erde, den Sonnenvater, das Universum.«*

Vielleicht ist das Gleichgewicht durcheinandergekommen, weil wir Menschen nicht genug zurückgegeben haben.

Du hast vollkommen recht. Schau, was die an Erdöl raustun und an Uran. Und was haben sie der Erde gegeben dafür? Nicht mal die Gamserl kommen noch raus, haben Angst vor den Menschen und der Technik, der Seilbahn.

Stinkt dir das manchmal, was da passiert auf der Welt?

Dass die halbe Welt in Armut lebt und jetzt flieht? Das war doch klar, dass das irgendwann kommt. Die haben alle schon ein Smartphone, damit können die fernsehen: Die sehen doch, was hier los ist. Die wissen, dass 10 Prozent der Menschen 90 Prozent der Ressourcen verbrauchen. Deshalb kommen sie und wollen auch bei uns sein.

Hocken wir uns hin? Dann gibt's Brotzeit. Magst du erst was trinken oder erst was essen? Ich hab mir sagen lassen, nur alkoholfreies Bier.

Ja, kein Alk. Vor 14 Jahren hab ich aufgehört mit der Sauferei. Davor war es krass

Dieses Buch bestellen:

per Telefon: 089-13 92 90 46

per Fax: 089-13 92 9065

per Mail: info@allitera.de

Weitere Informationen über den Verlag und sein Programm unter:

www.allitera.de

www.facebook.com/AlliteraVerlag

Allitera Verlag

Allitera Verlag • Merianstraße 24 • 80637 München
info@allitera.de • fon 089-13 92 90 46 • fax 089-13 92 90 65 •
www.allitera.de • www.facebook.de/AlliteraVerlag